keit/sich im Waissenbuch/vnd anderen gehandleten Nothdurfften ersehen/ vnd im widrigen Fall deß Schadens bey der nachlässigen Obrigkeit zu erholen/nicht Vrsach haben möge.

Der Fünffte Titul.

Von denen Curatorn der Blödsinnig- Verthulich- vnd andern nicht-Minderjährigen Persohnen.

§. 1.

ES soll einer jeden Obrigkeit absonderlich angelegen seyn / auff Anzaigen der Mutter / oder anderer Befreunden / oder auch auff sonst erlangende Wissenschafft/die jenigen mit Curatoren zu versehen / welche vmb jhrer blöden Sinn/vnd Vernunfft/oder auch stätter Leibs Schwach- vnd Gebrächligkeit willen/jhnen selbsten/auch jhrem Haab vnd Guet nicht wol vorstehen können; als da seynd / die Wahnsinnig- vnd Aberwitzige/ Gehörlose/Stumme/ vnd Blinde/Item die mit schwährer stätter Kranckheit Beladen- Preß- oder Ligerhaffte Menschen / die Verschwender / vnd dergleichen.

§. 2. Wann auch Jemand seine Wittib schwanger hinter sich verließ/ soll die Obrigkeit derselben Leibsfrucht/biß sie gebohren wird/zu Versicherung dessen Erbthails/ein- oder mehr Gerhaben verordnen.

§. 3. Vnd sollen diese/gleich wie andere Gerhaben/Anfangs auß der Freundschafft / vnd wann die nicht verhanden / anderwerts genommen/ vnnd verordnet /auch zu dem Inventario, Caution, Pflicht/ vnd Raittung/in allem/wie sonsten die Gerhaben / angehalten werden.

Der Sechste Titul.

Welche Vrsachen zu Entschuldigung eines Verhaben für erheblich zu halten.

§. 1.

ENs gemain ist ein jedwederer Vogtbahrer Mann schuldig / die zu gemainer Wohlfahrt / vnd Beschützung der Waisen geraichende Gerhabschafft/wann er zu derselben ordentlich beruffen wird/ auch wider

seinen

seinen Willen/über sich zu nehmen/er habe dann nachfolgende/oder andere gleichmässige Vrsachen zur Entschuldigung einzuwenden.

§. 2. Als Erstlichen/daß er mit hohem Alter/über Sechtzig Jahr/oder stätter Leibsschwachheit behafftet.

Anderten/ daß jhme Armuet halber/sich mit frembden Geschäfften zubeladen/ nicht wohl möglich.

Drittens/ daß er vorhero mit drey mühesamben/ der Raittung vnterworffenen Gerhabschafften/sie seyen gleich vnter Befreunden/ oder frembden/ oder auch nur mit einer sehr schwären/ vnd weitläuffigen Gerhabschafft beladen.

Vierdtens/Vnseren würcklichen Räthen/oder sonst zu schwärer Verrichtung verpflichten Beambten/vnd Bedienten/ Item denen Burgermaistern/ Statt- vnd Marckt Richtern/ in Vnsern Lands Fürstlichen Stätt- vnd Märckten/ sollen/ohne erhöbliche Vrsachen/ keine Gerhabschafften; vnd bey deren Eraignung/über eine nicht auffgetragen werden/ wann sie aber vorhero schon eine/ oder mehr Gerhabschafften ob sich gehabt/ so mögen sie sich derselben hernacher/ ohne vorgehende ordentliche Verraittung/vnd anderwertige Vergerhabung der Pupillen/ nicht mehr entschütten.

Fünfftens/wann einer mit deß Pupillen Eltern/ biß zu deren absterben/in schwärer Feindtschafft/vnd Widerwillen gestanden.

Sechstens/ wann einer zu deß Pupillen gantzem Guet/oder dessen mehrern Thail/selbst Forderung/oder Anspruch hat/ ist jhme die Vormundschafft nit auffzutragen/ Im fahl er aber nur zu einem wenigen Thail deß Pupillen Guets Anspruch hette/ soll es jhme zur Entschuldig- vnd Enthöbung der Gerhabschafft nicht genuegsamb/ sondern alsdann ein Curator in litem, die Sachen gegen dem Gerhaben außzuführen/ verordnet werden.

Sibendens/ wann einer selbsten sechs/ oder mehr eheleibliche Kinder noch in seinem Gewalt zu versorgen hette/ der solle deßwegen mit keiner Gerhabschafft beschwärt werden.

Achtens/sollen Vnsere Bottschaffter/Abgesandten/vnd Residenten/ so lang sie in Vnseren Diensten abwesend seyndt/ nicht allein mit newen Gerhabschafften/wider jhren Willen/von einem Testirer/ oder der Obrigkeit/ nicht belegt; sondern auch deren/ die sie etwan vorhero gehabt/ auff ordentliches begehren/ jedoch gegen schuldiger Verraittung

raittung/ entlassen/ vnd die Pupillen mit andern Gerhaben versehen werden.

Neundtens/ die KriegsLeuth/ so lang sie in Vnsern Kriegsdiensten würcklichen begriffen/ sollen gleichfals der Gerhabschafften befreyet seyn.

§. 3. Wann nun jemand/ nach empfangener GerhabschaffsVerordnung (so jhme ex Officio von der Obrigkeit zugeschickt werden solle) eine/ auß vorstehenden/ oder gleichmässig erhöblichen Entschuldigungen einzubringen vermainte/ solle er dieselbe/ im fahl er anwesend/ jnner den nächsten vierzehen Tagen/ der entlegene aber/ jnner Monathsfrist/ auff einmahl einraichen/ widrigen fahls/ hat er alles/ was dem Pupillen nach solcher Zeit zu Schaden geraicht/ zu verantworten.

Der Sibendte Titul.

Von der GerhabPflicht/ vnd Versicherung.

§. 1.

WAnn ein Gerhab/ als nächster Befreunder/ die Gerhabschafft selbsten begehrt/ oder aber durch Testament verordnet wurde/ vnd im Landt nicht gnuegsam angesessen were/ mueß derselbe vor allen Dingen/ der Obrigkeit annembliche Caution, vnd Versicherung/ der Pupillen Gütter halben/ laisten. Da aber ein oder anderer Gerhab von dem Gericht auß/ ex Officio gesetzt/ vnd über alle eingewendte Entschuldigungen nit bemüssiget werden wolte/ so solle derselbe zu der Iuratori Caution angehalten/ der übrigen aber entlassen werden; es wolte dann die Obrigkeit auß erhöblichen Vrsachen einen/ oder andern der Caution befreyen/ oder were einer im Testament derselben entbunden.

§. 2. Dann so solle er auch die Gerhabpflicht/ sowol bey Vnserm Landtmarschallischen Gericht/ als N: Oe: Regierung/ vnd anderen Gerichtern/ an Aidstatt ablegen/ auff die Weiß/ wie hernach folgt/ oder solche sonsten/ nach Beschaffenheit der Pupillen/ eingerichtet ist. Vnd solle dise Anglübung eben die Krafft/ vnd Würckung haben/ als wann ein leiblicher Aid abgelegt wurde.

Form